

Ueber einige seltene *Melolontha*-Arten und die
männlichen Genitalien dieser Gattung

von

Dr. G. Kraatz.

(Hierzu Tafel IV.)

Die Untersuchung der männlichen Geschlechtstheile der *Melolonthen* unterstützt die von H. Metzler vertretenen Ansichten, während aber der Penis von *Anoxia* dem der *Polyphyllen* in der schlanken Gestalt sehr ähnlich ist, ist der von *Melolontha* durch seine besonders kurze und gedrungene Gestalt ausgezeichnet. An der Spitze ist ein kopfartiger Theil leicht abgeschnürt, dessen Gestalt nach den einzelnen Arten abändert. Am meisten entfernt sich von dem der übrigen Arten der Bau des Penis von

1. *M. Hippocastani* (Fig. 38.) Hier ist der Forceps besonders gedrunge und oben stärker eingebogen als bei den übrigen; da die beiden Valven nicht ganz gleich gebaut sind, soll immer nur die beschrieben werden, welche dem Auge zunächst liegt, wenn man den Forceps in wagerechter Lage so vor sich hat, daß der Kopf nach links liegt, also die linke Valve. Die äußerste Spitze des Kopftheils ist stark umgekrümmt, der hintere Theil verrundet, nicht scharfeckig abgesetzt, der Oberrand der Valve alsbald stark buckelförmig aufgetrieben, Basaltheil darauf schnell stark verbreitert.

2. Bei *M. vulgaris* (Fig. 37.) ist der Kopf des Forceps weniger scharf abgeschnürt, der Hintertheil durch eine wenig scharfe Ecke abgesetzt, hinter derselben keine buckelförmige Erhöhung.

3. Bei der rheinländischen *Rhenana* Bach (Fig. 43.) ist die Kopfbildung ähnlich, der Kopf aber merklich flacher, der Hintertheil durch eine schärfere Ecke abgesetzt.

4. Bei der syrischen *M. albida* Friv. (Fig. 39.) ist der Kopf hinten stark hakenförmig vorgezogen, gleich hinter demselben eine deutliche, buckelförmige Auftreibung vorhanden.

5. Bei der *M. papposa* (Fig. 41.) ist die obere Kopffläche stärker entwickelt, gerade abgeschnitten, der vordere (Innen-) Winkel scharf, die Hinterecke stark hakenförmig nach hinten vorgezogen.

6. Bei der *M. hybrida* (Fig. 42, 44.) ist die obere Kopffläche ebenfalls gerade abgeschnitten, der Vorderwinkel stumpf, die Hinterecken schwach hakenförmig vorgezogen.

7. *M. praeambula* Kol. (Fig. 45.) hat eine ähnliche Forceps-Bildung wie *hybrida*, aber hinter dem Kopfe ist eine deutliche Auftreibung der linken Valve bemerkbar.

1. Ueber *Melolontha afflicta* Ball.

Das 22 mill. lange und $12\frac{1}{2}$ mill. breite Weibchen dieser Art soll *praeambula* nahe stehen, „aber durch Sculptur und Behaarung verschieden sein“; aus der Beschreibung geht aber diese Verschiedenheit in keiner Weise deutlich hervor. Ein kräftiges Weibchen von Margelan (siehe Deutsche Ent. Ztschr. 1882. p. 103) läßt sich ganz wohl auf *afflicta* beziehen, ist aber ohne Zweifel eine kräftige *praeambula*; es möchte daher *afflicta* wohl als *praeambula* var.? in den Catalogen aufzunehmen sein.

2. Ueber *Melolontha Aceris* Fald.

Diese Art ist im Gemminger-Harold'schen Cataloge als Synonym von *pectoralis* citirt, wahrscheinlich weil Faldermann angeblich, wie Erichson, eine *Aceris* Ziegl. beschreibt. Faldermann's Angaben (Fauna I. p. 271): Antennae piceae, elytra fusca, sutura et margine pone humerum nigra, pygidium apice subacuminatum beweisen, daß er *Hippocastani* beschrieben hat, aber keinesfalls *Aceris* Er.; daher ist *Aceris* Fald. unter *Hippocastani* zu citiren, eventuell als var.?

3. Ueber *Melolontha soror* Marseul.

Diese Art ist nach einem weiblichen Exemplare in Leder's Beitrag zur kaukasischen Käferfauna, Verhandl. der zool. - botan. Gesellschaft 1879 Sep. p. 24 beschrieben und von mir im Sommer 1879 in Herrn Reitter's Sammlung genau verglichen worden; die von de Marseul hervorgehobenen Unterscheidungsmerkmale sind:

„Diffère de l'*aceris*, par les côtés de l'épistome peu arrondis, ceux du pronotum plus brusquement renflés, son écusson en demi-

cercle regulier, lisse, l'angle suturale mousse⁴. Unter diesen Unterschieden ist kein einziger wichtiger, es sind solche zweiten und dritten Ranges. Ob de Marscul mit *Aceris* Fald. oder Erichs. vergleicht, ist nicht ersichtlich; erstere ist, wie oben gezeigt = *Hippocastani*.

de Marscul hat sich wahrscheinlich dadurch täuschen lassen, daß das Weibchen nicht so stark weiß behaart ist, als das der typischen *rhonana* Bach; nach solchen, und zwar kleinen Stücken ist die *Aceris* Er. beschrieben. Das Pygidium „sans appendice caudal“ läßt aber die verschiedenen Formen, die bei Boppard zusammen vorkommen, leicht als Weibchen derselben Art erkennen. Sonach ist *Mel. soror* unzweifelhaft = *Aceris* ♀!

Melolontha tibialis n. sp.: *Nigra, albo-pubescens, antennis tibiisque rufo-testaceis, elytris testaceis, basi nigro-marginatis, minus subtiliter inaequaliter albo-squamosis, stylo anali maris valde elongato, feminae paullo brevior et latior.* — Long. 10½ - 11 lin.

Durch Größe und Färbung der *Hippocastani* am ähnlichsten, die Afterspitze aber wie bei *vulgaris* gebaut, fast noch schlanker, durch die rothgelbe Farbe der Fühler und Schienen sehr ausgezeichnet. Fühlerkeule kürzer als bei *Hippocastani*, lebhaft rothgelb, drittes Fühlerglied vorn an der Spitze nicht dornartig erweitert. Kopf ähnlich wie bei *Hippocastani*, der aufgebogene Vorder- rand des Kopfschildes hell gelbbraun. Thorax ähnlich gebaut und ebenso glänzend schwarz als bei *Hippocastani*, aber die Punktirung feiner, die Behaarung etwas kürzer. Sehr eigentümlich sind die weißen Schuppen der Flgd. in der Mitte jeder Intervaller zwischen zwei Rippen dadurch unterbrochen, daß sich der Grund leicht runzlig erhebt, namentlich beim ♂ und an den Seiten; mit bloßem Auge gesehen treten dadurch zu den Rippen noch einige undeutliche Längsstreifen. Unterseite ähnlich wie bei *Hipp.*, der Hinterleib aber noch tiefer schwarz, weil die Behaarung noch feiner ist.

Ein von Christoph in Persien gesammeltes Pärchen in meiner Sammlung.

Forceps-Bildung ähnlich der der *M. vulgaris*.